

Schaffhauser Blueserin kam mit 17 Mose-Allison-Songs

Yvonne Moore überzeugte mit Songs von Mose Allison und einer starken Band im voll besetzten Kulturklub Haberhaus.

VON **MAXIMILIAN WIGGENHAUSER**

Am Samstag kam Yvonne Moore mit den drei Musikern Marc Scheidegger (Gitarre), Arno Troxler (Schlagzeug) und André Pousaz (Kontrabass) ins Haberhaus. Yvonne Moore wurde 1963 als Yvonne Murbach in Schaffhausen geboren. Dies war auch das Jahr, in dem Jazzmusiker Mose Allison zum ersten Mal von seiner Plattenfirma die Erlaubnis bekam, ein Album zu veröffentlichen, auf dem er nicht nur Instrumentalist, sondern auch Sänger war. Und mit einem Set von 17 Mose-Allison-Songs, begleitet von humorvollen Monologen, entführte Yvonne Moore das grosse Publikum in die Welt von Blues, Jazz und Funk.

Die Songs sind rassig und haben einen guten Groove. Dabei wirkte sich die knappe Instrumentalisierung sehr vorteilhaft auf den Sound im verhältnismässig kleinen Etablissement aus. Die Arrangements waren nicht überladen, hatten eine gute Dynamik, und Moores unglaubliche Stimme bekam viel Raum. Zudem gab es Platz für die Gitarrensoli von Marc Scheidegger, die nach alter Bluesmanier nicht fehlen dürfen. Die Musik zeigte Wirkung: Schon nach dem zweiten Song hatte Yvonne Moore alle gepackt: Man wippte fleissig mit.

Fast in jeder Nummer konnte man Jazzeinflüsse heraushören, dann aber mit dem sechsten Stück, «I'm alright without you», gab es einen richtigen, klassischen Blues. Ab jetzt wurden die Stücke länger, wie in diesem Musikstil üblich. Abgesehen von gelegentlichen Ausschweifungen in den Funk blieb es auch beim Blues, jedoch immer mit dem gewissen Jazzaroma, das auch Mose Allison stets ausgezeichnet hat. Ein absolutes Highlight des Abends war die Nummer mit dem Titel «Was», in dem Themen wie der Tod und die Vergänglichkeit von allem aufgegriffen wurden. Nur André Pousaz am Bass und Yvonne Moores Stimme waren bei diesem Stück zu hören.

Nur Virtuosen auf der Bühne

Die bluesigen, aber gleichzeitig modern angehauchten Harmonien und Moores soulige Stimme verliehen diesem Lied eine nostalgische, berührende Tiefe. Zur Krönung gab Pousaz ein mehrminütiges Basssolo zum Besten und zeigte noch einmal, dass an diesem Abend nur Virtuosen auf der Bühne standen.

Das Set schloss Yvonne Moore mit dem Klassiker «Your mind is on vacation and your mouth is working overtime». Das Konzert hinterliess eine gute, lockere Stimmung.

Das Mose-Allison-Programm gibt es noch nicht als Album, doch könnte es sein, wie Yvonne Moore ganz zum Schluss sagte, dass ihre Interpretationen doch noch auf einer CD veröffentlicht werden.